Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 2

Artikel: Für Freunde naturwissenschaftlicher Studien

Autor: G.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Freunde naturwissenschaftlicher Studien

I.

Bor langerer Zeit murbe Schreiber dies ein "Lehrbuch der Zoologie. nach morphogenetischen Gesichtspunkten," bearbeitet von Dr. A. Fleisch= mann, außerordertlicher Profeffor an der Univerfität Erlangen, zugefandt. Das epochemachende Werk repräsentiert fich als ein Sandbuch für den Studierenden an der hochschule; es wird aber gewiß jedem Dozenten der zoologischen Disgiplinen unserer Mittelichulen ein vortrefflicher Berater werden. Wir miffen auch bereits, daß an einer der bedeutenoften katholischen höhern Lehranstalten der Schweiz der Professor der Zoologie Fleischmanns Von der richtigen Idee ausgehend, es follten Werk für fich benutt. die von Symnasien resp. Lyceen an die Universität übergehenden Abiturienten, die fich mit Zoologie und den verwandten Wiffenszweigen zu befaffen haben, vor allem in der vergleichenden Unatomie beffer als bisher bewandert sein, stieß jener Fachmann nach längerm Suchen auf obgenanntes Werk, das ihm die besten Dienste zu leisten versprach. Professors Fleischmanns Lehrbuch ist darum so bemerkenswert und verdient deshalb auch gerade in unferm Bereinsorgan eine kurze Würdigung, weil es sich als erstes Werk diefer Art von der auf diefem Gebiet und in dieser Sohe fast ausschließlich herrschenden Deszendenztheorie=Wut losmacht und verschiedenen "Sppothefen" der Berren Darwin, Sadel & Cie. bie Beerfolge verfagt. Nicht, daß wir nach ziemlich eingehendem Studium des von der Berlagsanftalt Rreidelin Wiesbaden übrigens prächtig, illustrativ hervorragend und fein ausgestatteten Bandes etwa behaupten fonnen, Meischmann sei nun ichon ein Verfechter driftlicher Weltan= schauung; aber als Vertreter der "erakten Wissenschaft" bemüht er sich insofern mindestens objektiv zu fein, daß er alle auf blogen Vermutungen beruhenden Annahmen fo behandelt, wie fie es vor dem Forum gewissenhaften Forschergeistes zu erwarten haben. Doch davon später.

Ziel des Autors ist es, den Studierenden gerade vor der irrigen Annahme zu bewahren, als seien Anatomie und Entwickelungsgeschichte gesonderte Disziplinen. Die genetische Morphologie bildet die Signatur aller Abschnitte des Buches: "Die Thatsachen werden dadurch dem Studierenden in einer Weise vorgeführt, welche in ihm die lebendige Vorstellung erwecken soll, daß die als Inhalt der Anatomie und der Entwickelungsgeschichte geordneten Kenntnisse von einem gemeinsamen höhern Gesichtspunkte aus, den man als Morphologie im weitesten Sinne betrachtet, beurteilt werden müssen."

Biele Einzelheiten, die an sich recht wichtig sein mögen, läßt der Berfasser weg, da dem Studienbeslissenen besser gedient ist, wenn er zuerst die allgemein richtigen Resultate kennen lerne.

Ein weiterer origineller Zug in Fleischmanns Lehrbuch ist die historische Darstellung der verschiedenen zoologischen Disziplinen; ich möchte sagen, des Versassers Wissenschaft ist start empirischer Richtung. Er erachtet es als notwendig, daß der Unfänger auf diesem Wege die Methode der wissenschaftlichen Behandlung erkenne. "In unserer Zeit, wo eine unbegründete Überschätzung der naturwissenschaftlichen Ergebnisse Platz gegriffen hat, hielt ich es serner für Pflicht, den angehenden Jünger mit dem verschlungenen Wege vertraut zu machen, der zum modernen Besitze der Naturerkenntnis führte, damit er auf die Lücken und Fehler des jetzigen naturwissenschaftlichen Gebäudes ausmerksam werde und ein bescheidenes Urteil über moderne theoretische Ansichten fällen lerne." Der Anfänger soll im systematischen Teile an einigen meist leicht zugänglichen Beispielen erfahren, welch mannigsache Kombinationen in Form, Ordnung und Tätigkeit in der Körperorgane der lebenden Natur verwirklich sind.

Der Band zerfällt in einen allgemeinen und einen speziellen Teil, wie es bei derartigen Werken stets der Fall ist. Ersterer befaßt sich in 12 Abschnitten mit: Aufgabe und Umfang der Zoologie. Die Prinzipien der Einteilung. Die Leistungen der alten Anatomen und Physiologen im 16.—18. Jahrhundert. Die Stilistif des Körperbaues. Die mikrosstöpische Anatomie. Der Stoffwechsel des Tierkörpers. Die Entwicklung der Tiere. Das Leben und Treiben der Tiere. Der moderne Zustand u. s. w.

Die Systematik behandelt die 16 verschiedenen Stämme des Tier= reiches.

Reges Interesse verdient im allzemeinen Teil namentlich der 3-Abschnitt, der die alten Natursorscher und deren wissenschaftliche Leistungen würdigt. Die Untersuchungen und Behauptungen eines Geßner, eines Linne und ihrer Epigonen sind drastisch dargestellt. Während Linne, um einen Zug hervorzuheben, als Prinzip der Einteilung als erster die äußerlichen Merkmale, insbesondere die Zähne vorschlug, stellte Zimmermann als Gesichtspunkt die schwer zu begrenzende Verbreitung der Tiere auf der Erdobersläche auf Wir sehen, welch irrige Ansichten die Naturwissenschaftler jener Zeiten vom Gesäßinsteme, vom Utmungsapparat u. a. m. hatten. Meinten damals ja manche Celebritäten, nur die Venen führen Blut, während die Arterien mit Luft angefüllt seien und dergl. mehr. Hinsichtlich des Stoffwechsels vermuteten die Gelehrten, die ein= geatmete Luft habe die Aufgabe, das überhitte Blut im Herzen abzufühlen, die Lungen leiten dem Blute direkt Luft zu und bezwecken eine mechanisch feinere Verteilung des roten Saftes u. s. f., bis endlich der geniale Lavoisier zu Ende des 18. Jahrhunderts das Wesen der Atmung als einfachen Oxidationsvorgang erkannte und die Ähnlichkeit der chemischen Vorgänge bei der Verbrennung und Atmung nachwies, u. s. f.

Bei dem Abschnitt "Entwickelung der Tiere" erlauben wir uns noch einen Gedanken anzuführen. Als man über die Erzeugung der Tiere nachzudenken begann, schien nichts gewisser, als die Meinung des Aristoteles: diversa diversorum viventium primordia (verschieden ist der Ursprung der verschiedenen Lebewesen). Da häusig große Massen von Insektenlarven auf Blättern zc. fast mit einem Schlage auftreten, glaubte Aristoteles und glauben mit ihm heute noch weite Areise des Volkes, sie seien durch generatio aequivoca — durch Urzeugung — entstanden. Fleischmann erklärt bei diesem Anlasse in Übereinstimmug mit Virchow das Märchen von einer Urzeugung im Gegensate zu den Darwinisten als von der modernen Wissenschaft abgetane Hypothese.

Der spezielle Teil nun führt dem Jünger der Zoologie in Wort und Bild die Tipus des Tierreiches vor. Die Illustrationen, die teils Original, teils den besten bestehenden Werken entnommen sind, ermög=lichen eine klare und leichte Auffassung in weitgehendstem Maß. Die Zeichnungen bieten dem Dozierenden ein reiches Material, das im Unterzichte selbst mit der Kreide an der Wandtasel entworsen und vom Hörer nachgemacht werden kann. Statt der trockenen, abstrakten Darlegungen, wie wir sie in ähnlichen Lehrbüchern tressen, erfreut uns da immer eine das Interesse in Anspruch nehmende, die geistige Spannung aufrecht erhaltende Sprache.

Der Band endigt mit einer "Stammesgeschichte der Tierwelt," worin er all die Strömungen innerhalb der Forschung der neuern Zeit zusammenstellt. Was von der Wissenschaft als grundlos taxiert werden mußte, ist in Kursivschrift gedruckt. Wir werden mit einem Abriß von solch irrigen Behauptungen neuerer Forscher schließen. G. A.

Lehrerprüfungen. Arnsberg. Die Königliche Regierung hat folgende die Meldung zur zweiten Lehrerprüfung, zur Prüfung für Mittelschullehrer und Reftoren betr. Verfügung erlassen: "Wir sehen uns versanlaßt, nochmals auf folgende Punkte besonders aufmerksam zu machen. Die von dem Lehrer abzugebende Erklärung: Ich versichere hiermit, daß ich keine anderen als die von mir angegebenen Quellen benutt habe, darf keinerlei Abänderung erfahren; dieselbe ist am Schluß der Arbeit zu vermerken und mit der Unterschrift des Lehrers und der Angabe des Datums zu versehen, wie auch der Arbeit selbst die Unterschrift hinzuzufügen ist." (Bemühend!)